

Schwarzwald Globetrotters

In seiner achten Ausgabe hat sich der Touratech Travel Event als feste Größe im Kalender aller reisewütigen Motorradfahrer etabliert.

Ungeachtet des schlechten Wetters mit Regen und Kälte ließen es sich an die 7500 Motorradreisende nicht nehmen, am diesjährigen Touratech Travel Event teilzunehmen, der heuer mit dem 20. Geburtstag des Unternehmens zusammenfiel. Und jeder, der kam, wird es nicht bereut haben angesichts des vollen Programms. Erstaunlich war das Durchhaltevermögen der Gäste bei den abendlichen Vorträgen. Obwohl es empfindlich



Gebannt lauschten die Besucher den spannenden Reiseberichten (o.). Die Teilnehmer der GS-Challenge hatten mit widrigen Umständen zu kämpfen.



Zumindest am Freitag abend konnten Touratech-Fans trocken campen.



kalt war, verfolgten am Freitag fast 1000 Zuschauer den Rundums-Mittelmeer-Vortrag von Dirk Schäfer, bei »No plan is a Good plan« von Ramona und Herbert Schwarz über Südostasien waren es ca. 1200. Überhaupt waren die Reiseberichte einmal mehr die größten Attraktionen des Treffens. Mongolei, Sibirien, Zentralasien, Südamerika, Schottland, Indien, kaum eine Ecke der Welt, in die renommierte Autoren wie Andreas Hülsmann oder Bruno Pillitieri die Zuhörer und -schauer nicht entführten. Be-

suchern, denen der Sinn eher nach Handfestem stand, konnten sich vor Ort aus erster Hand über das Touratech-Enduro-Racing-Team informieren, mit Husqvarnas und BMW G 450 X Probefahrten unternehmen, die Fahrer der GS Challenge anfeuern oder sich mit der richtigen Ausrüstung für den nächsten Trip eindecken, ob der nun über die A7 oder die Panamericana geht. Interessante Workshops führten in die GPS-Technik ein oder ins Geocaching. Oder aber man saß abends beim Lagerfeuer zusammen,

lauschte den Geschichten der anderen Fernreisenden und gab selber welche zum Besten. Am Ende waren sich alle Besucher einig: Wieder einmal eine gelungene Veranstaltung von und bei Touratech ohne Stuntshow, ohne Wheelie-Wettbewerb, ohne drittklassige Hardrockband, die ihre beste Zeit seit 30 Jahren hinter sich hat. Stattdessen Menschen, Motorräder und die Abenteuer, die sie gemeinsam erleben. Da musste niemand bespaßt werden, bei Touratech kam der Spaß mit den Gästen. JS

Billy is gone ...

Am 29. Mai erlag der amerikanische Schauspieler und Regisseur Dennis Hopper nach langer Krankheit in Los Angeles seinem Krebsleiden.

Abgesehen davon, dass er eine wenn auch umstrittene, so doch feste Größe in der amerikanischen Filmindustrie war, machte sich Dennis Hopper insbesondere in der Motorradszene unsterblich, als er im Jahr 1969 mit seiner ersten Regiearbeit Kinogeschichte schrieb. Sein Film »Easy Rider«, in dem er an der Seite von Peter Fonda (»Wyatt«) mit der Figur des »Billy« auch gleich eine der beiden Hauptrollen übernahm, revolutionierte das US-Kino und wurde nicht nur zu einem der größten Kas-

senschlager seiner Zeit, sondern auch zum Kultfilm für eine ganze Generation. Hopper, der danach nie wieder an diesen

»Hey Mann, wenn wir los wollen, dann los. Also los.«
Hopper (r.) und Fonda in »Easy Rider«.



großen Einstandserfolg anknüpfen konnte, führte ein höchst bewegtes Leben und entwickelte sich auch auf Grund seiner Drogenexzesse zum Enfant terrible Hollywoods. Dennoch drehte er mehr als 140 Filme und bekam wenige Monate vor seinem Tod auch noch einen Stern in Hollywoods »Walk of Fame«. Dennis Hopper wurde 74 Jahre alt. UB